

Marille im Hausgarten: Vorbeugen ist besser als heulen!

Die nächtelangen Spätfroste im März 2020 ließen – genau wie 2016 und 2017 – viele Marillen-Liebhaber verzweifeln. Unsere langjährige Erfahrung zeigt aber, dass es erprobte Möglichkeiten gibt,

entscheidend sein für das Überleben der Blüten.

Sind Frostnächte vorhergesagt, lassen sich an Hauswänden rasch Frost-



Fotos © Dir. Josef und Anni Mayr, Luftenberg/D.

An Hausmauern lassen sich die frostempfindlichen Blüten von Pfirsich- und Marillensorten mit dicken Vorhängen leichter schützen als freistehend.

einen Großteil der empfindlichen Marillenblüten vor dem Erfrierungstod zu schützen:

Seit Jahrhunderten weiß man, dass Marillenbäume am besten an eine (möglichst überdachte) Hauswand gepflanzt werden sollten – aber vorsichtshalber lieber nicht an die Südseite! Dort verfrüht die Sonne das Aufblühen zusätzlich. Und offene Blüten sind wesentlich frostempfindlicher als noch geschlossene Knospen. Besonders aromatische Sorten – wie z.B. TSUNAMI, LESKORA, BERGEVAL und KURELIA schmecken von Nordwänden genauso köstlich! Erfahrungsgemäß öffnen sich die frostempfindlichen Marillenblüten nordseitig um zwei bis drei Wochen später. In Jahren mit Spätfrost kann genau das

schutz-Vorhänge anbringen: Viele Baufirmen bieten dickes, reißfestes Bau-Vlies kostengünstig in 4 m Breite und beliebiger Länge an. Ausreichender Schutz durch das wärmende Vlies ist gesichert, wenn man den „Vorhang“ unten nicht zubindet, sondern am Boden aufstehen lässt. So kann im Boden gespeicherte Erdwärme hinter dem Frostschutz-Mantel aufsteigen. Rettende Wärme kann zusätzlich spenden, wer hinter dem Vorhang etliche dickere Grabkerzen (im Behälter mit Blechdeckel!) sicher am Boden positioniert. Das Beschweren des Vlieses am Boden mit Hilfe von Ziegeln oder Wassereimern ist unverzichtbar: Man darf die heftigen Windböen im Vorfrühling nicht unterschätzen.

Ein guter Rat für Neupflanzungen: Am gleichen Standort beginnen alle Marillensorten innerhalb einer Woche zu blühen. Obwohl die sehr blütenfrosthafte Sorte BERGEVAL als eine der letzten zu blühen beginnt, reift die hoch aromatische Frucht bereits ab Anfang Juli. Wenn ab Mitte Juli Insektenfraß und Hagelchauer drohen, sind diese köstlichen Marillen bereits vernascht oder verarbeitet und konserviert.



Sorte Leskora am 26. Juni



Dickes Bau-Vlies schützt erfahrungsgemäß am besten, Grabkerzen mit Blechdeckel spenden zusätzlich Wärme.



Vollreife Frühmarillen am 2. Juli 2020 in Bruck/ Glocknerstr. (auf 755 m Höhe)